

Calwer Wochenblatt

№ 66.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

Dienstag, den 3. Juni 1902.

Erstaus Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Verantwortlichkeit trägt im Druck und in nächster
Umgebung 8 Pf., die Zeit, weiter entfernt 12 Pf.

Bezugspreis: Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw 1.10
ins Haus gebracht. Nr. 1. 12 durch die Post bezogen im Bezirk;
außer Bezirk Nr. 1. 25.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Invaliden-Prüfungsgeschäft** findet im Oberamt Calw am Freitag, 27. Juni d. J., vormittags 8 Uhr, statt.
Bei demselben haben sämtliche Invaliden pp. deren Pensionen mit dem 31. Oktober d. J. ablaufen, zur Vorstellung zu gelangen.
Die betreffenden Mannschaften haben sich daher am **27. Juni** ca. **vormittags 7 1/2 Uhr** auf dem **Rathause** in Calw einzufinden.
Sollte einer der vorstehend bezeichneten Invaliden pp. diesem Befehl nicht Folge leisten, so wird er nicht weiter als pensionberechtigter Invalide pp. betrachtet; eine weitere Prüfung seiner Ansprüche kann außerdem erst bei der nächstjährigen Ausschreibung stattfinden und bleiben dieselben bis dahin unberücksichtigt.
Calw, 27. Mai 1902.
Königl. Bezirkskommando.

Warnung vor Zerstörung von Telegraphen- und Telefonleitungen.

Da in letzter Zeit mehrfache Beschädigungen der staatlichen Telegraphen- und Telefonleitungen vorgekommen sind, wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die vorsätzliche und rechtswidrige, ebenso wie die fahrlässige Beschädigung von öffentlichen Telegraphen- und Telefonanlagen mit **Gefängnis bis zu drei Jahren** oder Geld bis zu 900 M. bestraft wird (§ 317, 318 R.St.G.B.).
Die Schultheißenämter erhalten den Auftrag, die Polizeioffizianten (Polizeidiener, Feld- und Waldschützen) zur Achtbarkeit auf dergleichen Beschädigungen und energischer Forderung nach den Thätern anzuhalten und hierüber Eintrag im **Schultheißenamtsprotokoll** zu machen.
Calw, 30. Mai 1902.
K. Oberamt.
Voelker.

Die Ortsbehörden,

welche mit den Berichten über den Vollzug der oberamtlichen Erlasse:

1. vom 27. November v. J. — Wochenblatt Nr. 143 — betr. Ausfertigung **neuer Duitungsbücher** für die Mitglieder der Krankenpflegeversicherung;
2. vom 22. Februar ds. J. — Wochenblatt Nr. 24 — betr. die **Ergänzung der Feuerwehrlisten**,

im Rückstand sind, werden aufgefordert, solche zuverläßig bis **zum 4. Juni** zu erstatten.
Calw, 31. Mai 1902.
K. Oberamt.
Voelker.

Bekanntmachung

betr. die **Bezirksrindviehschau**.
Die Bezirksrindviehschau für den Oberamtsbezirk Calw findet am **Donnerstag, den 26. Juni 1902, vorm. 8 Uhr, auf dem Brühl** in Calw statt.
Zugelassen werden zu der Schau Zuchttiere des **Roten- und Fleckviehs**, nämlich:
a) **Farren**, sprungfähig, mit 2-6 Schaafeln.
b) **Rühe**, erkennbar tragend oder in Milch, mit höchstens 3 Kälbern.
Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden.

a) für **Farren** zu 140, 120, 100, 80 M.
b) für **Rühe** zu 120, 100, 80, 60, 40 M.
Die Höhe, sowie die Zahl der Preise jeder Abstufung wird erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgültig festgesetzt.
Es werden nun diejenigen Landwirte, welche sich um Preise bewerben wollen, aufgefordert, ihre Tiere **mindestens zehn Tage vor der Schau**, also spätestens am **16. Juni ds. J.**, bei dem K. Oberamt unter Benützung der von diesem und dem Oberamtsarzt zu beziehenden Anmeldebörsche **anzumelden** und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen.
Verspätet angemeldete Tiere sind zur Teilnahme an der Preisbewerbung nicht berechtigt.
Farren müssen bei der Schau mit **Rasering** versehen sein und am **Leitstod** vorgeführt werden. Farren ohne Rasering werden zurückgewiesen.
Für den Fall, daß eine entsprechende Anzahl von Tieren nicht zur Anmeldung kommt, behält sich die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft vor, die Schau ausfallen zu lassen.
Calw, 31. Mai 1902.
K. Oberamt.
Voelker.

Friede in Südafrika.

Calw, 2. Juni.
Aus Südafrika kommt die hoch erfreuliche Nachricht: **Friede! Lord Ritzener, der Oberbefehlshaber der englischen Streitkräfte, telegraphierte dem Kriegsamt in London die Dokumente der Uebergabebedingungen, welche am Sonnabend abends 10 1/2 Uhr von sämtlichen Burendelegierten, sowie von Milner und Ritzener unterzeichnet wurden.** Damit hat ein grausamer Krieg ein Ende gefunden, den ein kleines, aber heldenmütiges Volk gegen einen weit stärkeren Feind führen mußte. Ueber 2 1/2 Jahre schon dauerte der unheilvolle Krieg zwischen England und den südafrikanischen Republiken, dem Transvaal- und Oranjesfreistaat. Mit Helldemut haben sich die Buren um ihre Freiheit, ihr Land und ihre Sitten gewehrt, zähe haben sie ausgehalten, tapfer haben sie ihre fleißig bebauten Fluren und ihre heimatlichen Farmen verteidigt, lange haben sie der Habgier und der Gewinnucht der Engländer Stand gehalten, aber — viele Hunderte sind des Hosen Tod — zuletzt mußten sie einer erdrückenden Uebermacht gegenüber die Waffen niederlegen. Schon seit Wochen dauern die Verhandlungen der Burenführer mit dem erbarmungslosen Gegner. In Vereenigung waren die Burenführer zusammengekommen, um über das Ende oder den Fortgang des Krieges zu beraten. Scharfe Gegensätze traten hier zu Tage. Eine Minderheit der Buren wollte den Kampf fortsetzen, in der Erkenntnis, daß nichts mehr zu verlieren sei, eine kleine Mehrheit war für Niederlegung der Waffen, in der Ueberzeugung, daß ein weiterer Kampf unnützes Blutvergießen bedeute. Denn das Ende des Kampfes konnte nicht ungewiß sein. Auf der einen Seite stand ein mächtiger Gegner, dem alle Mittel eines reichen Volkes zu Gebot standen, auf der anderen Seite ein stark dezimiertes Völkchen, das von aller Zufuhr abgeschnitten, nur auf sich selbst angewiesen war. Eine solche kleine Zahl mußte notgedrungen früher oder später der Uebermacht unterliegen. England wendete Milliarden von Mark auf, von überallher wurden Proviant, Waffen und Tiere herbeigeschafft, den armen Buren fehlte

es mit der Zeit am nötigsten. Ihre Farmen waren verbrannt, das Land verödet, die Nahrungsmittel und die Waffen gingen aus, ja es fehlte ihnen an der notwendigsten Bekleidung. Nirgends erhielten die Buren eine Unterstützung. Der greise Präsident Krüger klopfte an allen Türen an, aber nirgends wurde ihm Hilfe zu teil. Die zivilisierte Welt sah zu wie ein tapferes Volk, das sich in einen ungleichen Kampf einzulassen gezwungen war, hingeschlachtet wurde. Was hörte man für schöne Worte auf dem Daager Friedenskongreß und was ist der Erfolg dieser Beratungen gewesen? Für die Buren wenigstens: Nichts, auch gar nichts. Die von den Burenführern gewählten Delegierten verhandelten in Pretoria mit Ritzener und Milner und nach dem, was die Engländer verlauten ließen, haben die Buren noch herauszuschlagen gesucht, was ihnen möglich war. Am 11. März sollen die Buren folgende Vorschläge gemacht haben: Sie seien bereit, den Kampf aufzugeben, da weiterer Widerstand hoffnungslos und nutzlos sei und bloß zu unnützer Vernichtung von Eigentum und Leben führen könne; sie seien geneigt, unter gewissen Bedingungen die Waffen niederzulegen und Englands Oberherrschaft über Südafrika, einschließlich von Transvaal und des Oranjesfreistaates, anzunehmen; diese beiden Staaten sollen binnen einem Jahre als sich selbst regierende Staaten unter der britischen Flagge rekonstruiert werden, und diejenigen, welche die Waffen ergriffen haben, sollen ihr Wahlrecht nicht verlieren; eine bestimmte Summe — 1-3 Millionen Pfund Sterling — wird für den Wiederaufbau der Farmen ausgesetzt; Amnestie für alle Rebellen aus der Kapkolonie, Natal unter Belassung aller bürgerlichen Rechte. Wie weit nun die englische Regierung diesen Bedingungen entgegengekommen ist, wird sich jetzt zeigen. Jedenfalls war den Engländern ebenfalls am Friedensschluß gelegen, zumal der Krieg auch großes Unglück über England gebracht hat und die Ordnung des Königs von England nahe bevorsteht. Mit Ruhm haben sich die Engländer in diesem Krieg nicht bedeckt, auch wenn sie schließlich als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen. Die Buren haben ihnen sehr viel zu schaffen gemacht und die Engländer sind innerlich gewiß froh, daß die Buren schließlich zur Nachgiebigkeit neigten und Friedensvorschläge machten. In England wird der Jubel über den erreichten Erfolg groß sein, die übrige Welt aber wird die Thaten der Engländer nicht zu hoch einschätzen. Ueber den ganzen Verlauf des Krieges werden authentische Berichte kommen und es wird sich zeigen, in welcher Weise die Engländer den Kampf geführt haben. Die bisherigen Berichte haben darüber kein sicheres Bild gegeben. Wenn es auch zu bedauern ist, daß den Buren das Waffenglück nicht beschieden war, und daß sie dem Sieger sich bedingungslos ergeben mußten, so wird man doch das Ende des Krieges und die Friedensnachricht mit frohem Gefühl aufnehmen. In dem ganzen Kampf war das Recht des Stärkeren geltend, das auch in rückwärtsloster Weise zur Anwendung kam. Die Buren thaten, was für sie unter den gegebenen Verhältnissen das Richtige war: nach tapferster Gegenwehr streckten sie die Waffen, um der vollständigen Vernichtung zu entgehen. Die Weltgeschichte wird einst auch diesen Krieg richten.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 1. Juni. Das vom Biederfranz gestern abend im Badischen Hof veranstaltete Konzert erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches. Das trefflich zusammengestellte und reiche



Abwechslung bietende Programm enthielt Männerchöre, Gesangs- und Violinstücke, Duette, sowie ein Quartett und Doppelquartett. Die Chöre waren von vorzüglicher Wirkung, sie waren gut eingeübt, von voller Abrundung und harmonischer Auffassung. Der neue Dirigent des Vereins, Hr. Schullehrer Fischer, hat sich mit diesen Chören bei den Vereinsmitgliedern in bester Weise eingeführt. Die Sängerschaft folgte willig dem Dirigentenstab und der umsichtigen und energischen Leitung ihres Direktors. Eine sehr schöne Leistung war die Novität „Vurschenabschied“ von Bengert, ein einschlagender und gehaltvoller Männerchor. Die Tenorsoli waren von Hr. Lehrer Lächle in Wildbad übernommen worden. Der Gast trug zwei Lieder vor: „Frühlingsglaube“ von Schubert und „Am Neckar, am Rhein“. Diese beiden Lieder kamen mit feinem Verständnis, großer Sicherheit und kräftiger Stimme zum Vortrag. Der Sänger verfügt über ein wohlklingendes, melodisches Organ und eine treffliche Aussprache. Die Vorträge von Hr. Schullehrer Kohlmann in Döfingen sehr tüchtig begleitet, fanden großen Beifall. Im Verein mit Hr. Schwämmle sang Hr. Lächle noch ein Duett: „Abschied der Schwalben“ von Stück, das ebenfalls lebhaft applaudiert wurde. Hr. Musikdirektor Höfer trug zwei Violinstücke „Violinkonzert Nr. 7“ von Ch. de Bériot und „Phantasie über ein schwäbisches Volkslied“ von J. Weis vor. Wie immer zeigte sich Hr. Höfer als vortrefflicher Violinist, der seinem Instrument die herrlichsten Töne zu entlocken weiß. Die Vorträge fanden denn auch den jubelndsten Beifall der entzückten Zuhörer. Die Begleitung zu den Violinstücken wurde von Fr. Gahner in hervorragender Weise durchgeführt. Fr. Karoline Becher sang mit Hr. Schwämmle ein Duett „Der Jäger“ von Stück. Beide sehr gerne gehörte Kräfte kamen ihrer Aufgabe aufs beste nach und ernteten den wohlverdientesten Beifall. Die Leistungen des Doppelquartetts und Quartetts wurden ebenfalls durch lebhafteste Zustimmung ausgezeichnet; diese zum Teil humoristischen Vorträge trugen ein heiteres Gepräge und schmiegt sich wohlthuend an das Ganze an. Die Mitwirkenden mußten sich zu verschiedenen Dreingaben verstehen; jedermann war von dem Gebotenen hoch befriedigt, da das Konzert einen vorzüglichen Verlauf genommen hatte.

Stuttgart, 30. Mai. Universitätsprofessor Staatsrat Dr. von Mandry, einer der bedeutendsten deutschen Rechtsgelehrten, ist heute früh in Tübingen im Alter von 70 Jahren gestorben. Der Verbliebene gehörte den beiden Kommissionen für die Ausarbeitung des bürgerlichen Gesetzbuches an. Mandry war seit drei Jahren auch Mitglied der Kammer der Standesherren.

Stuttgart, 30. Mai. In der mit dem gestrigen Tage begonnenen Ausstandsbewegung des Personals der städtischen Straßenbahn sind dem Vernehmen nach ungefähr 350 Angestellte beteiligt, während ungefähr 60 Beamte sich der Bewegung fern gehalten haben.

Stuttgart, 31. Mai. Die Regierung hat den Ständen eine umfangreiche Denkschrift über die Hoftheaterfrage vorgelegt. Anknüpfend an die Verpflichtung des Staates, der Krone für das abgebrannte Hoftheater sowie für die Einrichtung und Ausstattung desselben einen

Erfolg zu leisten, legt die Denkschrift die tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse dar. — Die Kammer der Abgeordneten kam in ihrer heutigen Sitzung mit der Beratung über die Eingabe des Verbandes württembergischer Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsbediensteter um Gewährung staatlichen Kredites zur Finanzierung bausenonenschaftlicher Unternehmungen zu Ende. Bei der Abstimmung wurde der auf Berücksichtigung lautende Antrag der Finanzkommission gegen eine Minderheit von ca. 10 Stimmen angenommen. Nach der Erledigung einiger Petitionen, wurde die Sitzung geschlossen und als nächster Sitzungstermin der 11. Juni bestimmt.

Potsdam, 31. Mai. Die heutige Frühjahrsparade der Potsdamer Garnison verlief bei schönstem Wetter. Gegen 9 Uhr erschien der Kaiser und nahm vom Denkmal Friedrich Wilhelm I. aus den zweimaligen Parademarsch der Truppen ab. Der Kaiser führte dem Schah von Persien, der von einem Fenster des Schlosses aus dem militärischen Schauspiel zusah, das Regiment der Garde du Corps vor, dessen Uniform der Monarch trug. Anwesend war auch Prinz Heinrich, der heute früh aus Kiel eingetroffen war, ferner der Kronprinz von Stam, der Großherzog von Mecklenburg, Prinz und Prinzessin Friedrich August von Sachsen und andere Fürstlichkeiten. Nach Beendigung der Parade begab sich der Kaiser nach dem Schloß, woselbst er den Schah von Persien und die übrigen dort anwesenden Fürstlichkeiten begrüßte. Um 12 1/2 Uhr fand im Neuen Palais ein großes Frühstück statt.

Berlin, 31. Mai. In der zur Vorberatung der Polen-Vorlage eingesetzten Kommission wurde das Gesetz mit 13 gegen 7 Stimmen angenommen.

(Eingefendet.)

Die Pforzheim-Calwer Bäckermühle G. m. b. H. hier hatte auf Donnerstag, den 29. Mai, ihre Anteilhaber und Kunden zu einer Besichtigung ihres Etablissements eingeladen und es waren ca. 100 Interessenten dieser Einladung gefolgt. Die Besichtigung der Kunstmühle fand von 3 bis 4 Uhr unter sachkundiger Führung statt, und hochbefriedigt von der sehr zeitgemäßen und vorzügl. Einrichtung und von dem ganzen Betrieb verliehen die Gäste die Mühle, um sich in der Brauerei Dreiß zu geselliger Unterhaltung zu vereinigen. Die Pforzheimer Kollegen hatten Musik mitgebracht, unter deren Klängen und bei guter Bewirtung der Gäste seitens der Pforzheim-Calwer Bäckermühle sich bald eine allgemeine heitere Stimmung entwickelte. — Der Vorstand des Aufsichtsrates, Dr. Wagner aus Pforzheim, begrüßte die Gäste in einer längeren Ansprache und erteilte dann das Wort an Herrn Direktor Spöhrer, der den Anwesenden über die geschäftliche Lage der Bäckermühle ausführlichen Bericht gab, aus dem zu entnehmen ist, daß die finanzielle Lage des Geschäftes eine vollständig gesunde sei und wenn auch eine sehr große Dividende noch nicht erwartet werden könnte, so würde doch im Herbst eine gute Verzinsung des Anlagekapitals sich ergeben. Weiterhin streifte Dr. Spöhrer die schädliche Konkurrenz der großen rheinischen Mühlen, welche die kleinen und mittleren Kunstmühlen durch niedere Preise erdrücken wollen. Herr Spöhrer giebt zu, daß der Preis für rheinisches Mehl zwar

niedriger sei, als der hiesiger Mehle, aber daß auch in der Qualität ein sehr großer Unterschied bestehe und wenn man Backproben mache, so werde sich herausstellen, daß man mit württ. Kunstmehl trotz etwas höherem Preis besser stehe als mit dem billigeren rhein. Mehl. Mit dem Hinweis auf das Dichterwort: „Was willst du in die Ferne schweifen, sich das Gute liegt so nah“, ermahnte Herr Spöhrer die Anwesenden zur Erhaltung eines kräftigen Mittelstandes auch in der Mühlenbranche dadurch mitzuwirken, daß sie ihren Mehlbedarf bei der hiesigen und den nachbarlichen Kunstmühlen decken. Die Ausführungen des Herrn Direktor Spöhrer fanden sofort aus der Mitte der Versammlung Bestätigung, indem Herr Bäckermeister Kugle aus Pforzheim versicherte, daß er schon genaue Backproben zwischen württ. und rheinisch. Mehl angestellt und gefunden habe, daß dem württ. Kunstmehl trotz höherem Preis der Vorzug gebühre, denn neben einem besseren Backergebnis erhalte man auch eine viel schönere Ware. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den eigentlichen Begründer der Pforzheim-Calwer Bäckermühle, Herrn S. Mayer, Pforzheim, schloß Herr Kugle seine Rede, die von Herrn Mayer sofort erwidert wurde. Weitere Reden wurden noch gehalten von Herrn Stark, Abele, Seeger u. s. w. und sie alle gipfelten darin, daß man seit zusammen halten müsse, wenn man nicht im Kampf um die Existenz unterliegen wolle. Kurz nach 6 Uhr schloß der Vorsitzende die offizielle Versammlung und lud die Gäste ein, den Calwer Kollegen in verschiedenen Abteilungen Besuche zu machen und um 7 Uhr sich wieder im Hotel Walbhorn zu versammeln. Dasselbst wurde bei guter Musik von Jung und Alt das Tanzbein noch kräftig geschwungen, und nur zu schnell war der Zeitpunkt zum Abmarsch zur Bahn gekommen. Diese in so schöner und harmonischer Weise verlaufene Versammlung wird gewiß allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Den Mitgliedern, welche die Landwirtschafts-Ausstellung in Mannheim besuchen, wird zur Kenntnis gebracht, daß die schnellsten Verbindungen zwischen Calw und Mannheim folgende sind:

		Dinfahrt:	
		vorm. 5 Uhr 45	oder 7 Uhr 50 Min.
Calw ab		6 " 35	8 " 34
Pforzheim an		7 " 37	9 " 58
Carlsruhe an		8 " 39	11 " 00
Carlsruhe ab		8 " 56	11 " 04
Mannheim an		9 " 51	12 " 38
		Rückfahrt:	
		8 Uhr 13	oder 6 Uhr 52 Min.
Mannheim ab		5 " 01	8 " 16
Carlsruhe an		6 " 12	9 " 05
Carlsruhe ab		7 " 17	10 " 19
Pforzheim an		8 " 00	10 " 26
Calw an		8 " 52	11 " 12

Die Züge Carlsruhe ab nach Mannheim 8 Uhr 56 und 11 Uhr 04 Min. sind Schnellzüge und empfiehlt es sich schon in Pforzheim Zugschlagsbilette zu lösen.

Calw, 2. Juni 1902.

Bereitsvorstand:
Boelter, Regierungsrat.

Feuilleton.

Kadenz verboten.

Schloß Diamantstein.

Original-Roman von D. Eiser.

(Fortsetzung.)

Er trat an den Tisch und trank ein Glas Wasser. Dann nahm er Platz und blickte ernst in den das Haus umgebenden Wald hinaus.

„Onkel Thimo . . .“ sagte Jürgen zögernd.

„Ah so — Du sagtest, daß Du Liselotte liebst?“

„Ja, Onkel, ich will es nur gestehen. Ich liebe Liselotte, und ich glaube ihrer Gegenliebe gewiß zu sein.“

Der Freiherr lächelte ein wenig.

„Das würde mich nicht wundern,“ entgegnete er. „Jugend gehört zur Jugend — und ich glaube, Ihr gebt ein sehr hübsches, passendes Paar ab.“

„Aber Thimo,“ warf die Gräfin ein, „daran ist ja nicht zu denken! Fräulein v. Imhoff ist arm — und Jürgen hat alle Ursache, eine reiche Frau zu wählen.“

Der Freiherr atmete tief auf.

„Du hast recht, Schwester . . . Liselotte besitzt nichts außer ihrer Schönheit und Liebendwürdigkeit . . . doch nein, sie besitzt auch ein eminentes künstlerisches Talent . . . doch darauf giebst Du wohl nichts, Schwester?“

Die Gräfin zuckte die vollen Schultern.

„Ich denke, es sind genug Worte über diesen Zwischenfall gewechselt,“ sagte sie stolz. „Eine Verbindung zwischen Jürgen und Fräulein v. Imhoff ist unmöglich.“

„Nana, ich bitte Dich . . .“

„Rein Wort mehr. Laß uns heinfahren, Thimo.“

Sie erhob sich und ging den zurückkehrenden jungen Mädchen entgegen.

„Jetzt trat auch der Oberförster aus dem Hause; die Frau Oberförsterin bedauerte unendlich, daß die Herrschaften sie schon verlassen wollten — zu einem intimen Gespräch war keine Gelegenheit mehr.“

Der Wagen — ein eleganter hochrädiger Jagdwagen — fuhr vor. Graf Jürgen schwang sich auf den Bod, um selbst die Zügel zu ergreifen; es war ihm weh ums Herz, er hätte es nicht ertragen können, den harmlos fröhlich plaudernden jungen Mädchen gegenüber zu sitzen. Zum ersten Mal in seinem Leben hatte eine tiefere Reizung von seinem Herzen ergriffen.

Schweigend saß auch der Freiherr da und hörte dem munteren Geplauder der beiden Mädchen zu. Sein Herz krampfte sich schmerzhaft zusammen, wenn er in das froh erregte Antlitz Liselottens sah. Ja, sie war glücklich in ihrer Liebe zu Jürgen! Das sah man ihr an. Zuweilen flogen ihre Blicke mit einem Ausdruck leichten Erstaunens zu Jürgen hinüber, der auf ihre und Theas neckende Bemerkungen nur einsilbige Entgegnungen hatte. Weshalb sollte sie auch diesen hübschen, flotten jungen Husarenoffizier nicht lieben? Beide schienen für einander geschaffen. Beide waren jung. Beide blickten hoffnungslos in das Leben hinaus — sie mußten sich lieben.

Und er? — Er stand an der Grenze des Alters! Hatte ihm doch seine Schwester vor wenigen Tagen noch gesagt, daß er auf das Glück des Lebens und der Liebe keinen Anspruch mehr erheben könnte.

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche und Privat-Anzeigen.

Versteigerung von Grundstücken.

Die Liquidatoren der Staelin'schen Firmen hier bringen folgende Grundstücke, nemlich: Geb. No. 157 zus. 1 a 92 qm Wohnhaus und Winkel, das frühere Gasthaus zur Rose an der Lederstraße, Geb. No. 146 B. — „ 34 „ Remise, angebaut an No. 146, Wohnhaus an der Rennengasse, Die obere Hälfte an Geb. No. 158 1 a 94 qm Wohnhaus, Stall und Hofraum mit Winkel an der Lederstraße, Parz. No. 423 1 ha 12 a 67 qm Gras- und Baumgarten, sowie Baumader am Audersberg, Tanneneck genannt, unter Leitung der Ratschreiberei aus freier Hand am Donnerstag, den 5. Juni 1902, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus in Calw zum erstenmale zur öffentlichen Versteigerung. Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt. Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen. Den 27. Mai 1902.



Ratschreiber Dreher.

Ruz- u. Brennholz-Verkauf

Forstamt Hirsau. am Donnerstag, den 12. Juni, vormittags 9 Uhr, im Löwen in Hirsau aus Staatswald Lügenhardt vom Scheidholz Am. Eichen: 1 Anbruch (Koller), Buchen: 7 Scheiter, 2 Prügel, 45 Anbruch, Ulmen: 1 Anbruch, Birken: 1 Anbruch, Nadelholz: 6 Prügel, 153 Anbruch.

Im Anschluß hieran wiederholter Verkauf von: Am. Nadelholz: 35 Koller, 16 Prügel aus den Durchforstungen Löffelschmiede im Allburgerberg, Kutschenwald und Brandplatte im Lügenhardt.

Calw.

Die vom Gemeinderat aufgestellten Leichenbeförderer Schneider und Stendle, sowie Leichenfrau Lorch hier, wurden am 29. Mai 1902 auf gewissenhafte Erfüllung ihrer Obliegenheiten verpflichtet. Stadtschultheißenamt. Haffner.

Aufnahme in Kost und Pflege

für ein zwei Monate altes Mädchen sucht Armenpflege.

Schmied.

Brennholzverkauf.

Am Mittwoch, den 4. Juni, mittags 1 Uhr, kommen auf hiesigem Rathaus 68 Am. Brennholz und 259 Fm. Birken im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Den 30. Mai 1902. Gemeinderat.

W.-V.

Heute abend um 8 Uhr Zusammenkunft im Café Schnauffer.

Anstatt zum Badtag lade ich Freunde und Gönner in meine Wirtschaft dieser Tage ein Heller, Bäcker.

Brasverkauf.

Den Heu- und Dehnderttrag von 1 1/2 Morgen in den Hühnerädem, vis-à-vis dem Guttenhaus, sehe dem Verkauf aus. Auch könnte Grund und Boden mitverworfen werden. Carl Essig, Metzger.

Sirka 45 Zentner

Oehmd

hat zu verkaufen Wilh. Gaydt, Lederstr.

Calw.

Den Ertrag von 1 1/2 Morgen ewigen Klee und 1/2 Morgen Wiesen im Steckenäckerle, verkauft S. Weiß, Hafner.

Den Grasertrag

von 4 Morgen im grünen Weg verkauft G. Rau, Brauerei.

Pferd zu verkaufen.

Ich sehe, weil überzählig, meinen jährigen Hellbraun-Ballach, ein- und zweispännig gut eingefahren, fehlerfrei, unter Garantie dem Verkauf aus. Georg Adam Reuthlinger.

Frische Süßbutter

stets zu haben bei Dalkolmo.

Eine große Partie Englischlederhosen,

auch für Burschen, verkauft billig so lange Vorrat Fr. Wetzler, Badgasse.

Teinach.

Postillon gesucht.

Zum sofortigen Eintritt suche ich einen jüngeren soliden Postillon, der gute Zeugnisse vorweisen kann. G. Schröfel, Müller und Posthalter.

Calw.

Die hiesigen Metzger bitten das fleischkonsumierende Publikum freudl., während der heißen Jahreszeit den täglichen Bedarf an Fleischwaren so gut wie möglich in den Vormittagsstunden zu decken oder tags zuvor zu bestellen.

Hochachtungsvoll

Metzger-Innung.

Da von heute ab unsere Kühlhalle wieder im Betrieb ist, laden wir diejenigen, welche sich hiesfür interessieren, auf Mittwoch, den 4. Juni, nachmittags 1-5 Uhr zur Besichtigung ein.

Die Obige.

Bad-Gröffnung.

Zur gefl. Nachricht, daß meine

Bade-Anstalt

von heute an jeden Tag geöffnet ist. Ich bitte um geneigten Zuspruch. Sch. Wochele, Lederstraße 166.

Calw.

Meine Badeanstalt

ist wieder eröffnet und lade ich zu fleißiger Benützung höflichst ein.

Ernst Kirchherr.

Klee- und Grasverkauf.

Am Mittwoch, den 4. Juni, bringe ich den Gesamtertrag pr. 1902 von folgenden Grundstücken auf dem Halm zum Verkauf und zwar:

- morgens 8 Uhr an meinem Wohnhaus: ca. 1 Morgen Thalwiese und Garten, morgens 8 1/2 Uhr nahe der Hamm'schen Wirtschaft: ca. 6 Morgen Wiesen, morgens 9 Uhr am Schützenhaus: ca. 5 Morgen Schützenwiesen, morgens 9 1/2 Uhr an der Weidensteig: ca. 4 Morgen Wiesen, morgens 10 1/2 Uhr an der Schaffhäuser: ca. 7 Morgen ewigen Klee (einjährig) und ca. 2 1/2 Morgen Wiesen.

Sämtliche Grundstücke sind sehr gut im Dung und versprechen einen reichen Ertrag.

Die Einteilung in kleinere Parzellen wird gestattet.

Direktor Spöhrer.

Vorjahr. Oehmd bester Qualität, Kleeheu und Ackerfutter hat noch billig abzugeben

der Obige.

Wirtschaftsinventar- u. Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichnete verkauft wegen Aufgabe des Geschäfts am Mittwoch, den 4. Juni, von vormittags 1/9 Uhr und nachmittags 2 Uhr an, gegen Barzahlung folgende Gegenstände:

- etwas Mannskleider, 1 Pianino, 1 Buffet, 1 Garderobekäander, Wirtschaftstafeln, Tische, Sessel und Stühle, Gläser und Porzellan, Schreinwerk, darunter verschiedene Kisten und Kommoden, mehrere vollständige Betten mit Kösten, Küchengehirr durch alle Rubriken, Spiegel und Portraits, Kübelgehirr, dabei 1 Badzuber, sowie allgem. Hausrat. Das Wirtschaftsinventar ist teilweise noch ganz neu. Liebhaber sind eingeladen.

Frau Rosa Schwämmle zur Rose.

Teinach.

Marie Kübler, Gemeindepfleger's Witwe, beabsichtigt, ihre auf Emberger Markung gelegene Wiese, ganz in der Nähe von Teinach, 26 Ar groß, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten.

Weiter hat dieselbe ungefähr 8 Ar dreiblättrigen Klee an der Calwer Straße, in der Nähe der Braun'schen Sägmühle, zu verpachten.

Auch jetzt dieselbe eine noch gut erhaltene Futterschneidmaschine dem Verkauf aus.

Täglich kann ein Kauf oder Pacht mit ihr abgeschlossen werden.

Im Auftrag:

Schultheiß Holzäpfel.

Viel Geld ist gegenwärtig

an der Pariser und Londoner Börse mit kleinem Einsatz zu verdienen. Vertreter deutscher Großspekulanten erteilt Ratschläge gegen kleine Risikoteilnahme. Referenzen über erzielte große Erfolge stehen zur Verfügung. Zuschriften erbeten an „Charles Richard“ durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Wirtschafts-Verkauf.



Wegen anderweitiger Unternehmungen ist zwischen Pforzheim und Calw eine gutgehende **Wirtschaft mit Oekonomie** um den billigen aber festen Preis von 26.000 M. dem Verkauf ausgesetzt. Angeld 5-6000 M. Es würde sich hauptsächlich wegen seiner günstigen Lage direkt am Walde für ein Sturhaus eignen, auch wäre einem tüchtigen Metzger Gelegenheit zu sicherer Existenz geboten. Offerte unter K. B. 269 an die Expedition ds. Bl.

Ein Mittel zum Sparen sind Würze und Maggi's Suppenwürfel. Bestens empfohlen von **MAGGI** Carl Schnauffer, Konditor.



Corinthen — Rosinen.

Neue Corinthen (kleine Weinbeeren) und Rosinen, beste Qualitäten, empfiehlt billigst **D. Herion.**

Carl Schwarzkopf, elektr. Lohntanninbad, Nagold.

Erfolgreichstes Verfahren gegen alle Arten Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Blasenleiden, Blutstauungen u. s. w. Die Bäder wirken sehr angenehm.

Zur gest. Benützung ladet ergebenst ein der Besitzer: **Carl Schwarzkopf.** Sonntags ist das Bad geschlossen.

Am nächsten Mittwoch komme ich mit einem Transport großer



Läuferschweine

in das Gasthaus zum „Röhle“ in Calw und lade Liebhaber hiezu freundlichst ein.

Heinrich Ott,
Schweinehändler.

Rottweiler Sekl

aus der Sektkellerei Rottweil.

Feinste Marke: Rot-Lack.

General-Vertreter: Carl Spingler, Stuttgart, Telefon 4623.

SUNLIGHT SEIFE

erzielt tadellose Wäsche bei einfacher müheloser Arbeit.

Baumaterialien.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in stets frischem

Portlandcement, Steinzeug- und Cementröhren, Thonplättchen, Doppelfalzziegeln, Dachpappe, Schwemmsteinen, Maschinenmetersteinen und Gluckern

bei billigster Berechnung.

Fr. Gehring.

Taschenuhr verloren, am Samstag zwischen **Station und Ort Leinach**, einem Schüler gehörend, gegen gute Belohnung vom redl. Finder gef. abzugeben (direkt oder durch Polizeiamt) an

Inspektor **Bührten,** Pensionat in **Kornthal.**



Heller's Kaminhut

wirkt sicher gegen jede Rauchbelästigung bei Wind u. Sonnendruck.

Niederlage bei **Carl Griessler,** Flaschnermeister in Calw.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

22. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Gute Corinthen



kleine Weinbeere, sind und bleiben wegen ihres großen Zuckergehaltes die ausgiebigste Frucht zur

Mostbereitung.

Ich empfehle eine

Ia. Qualität zu den billigsten Tagespreisen.

Emil Georgii.

Tüchtige Schmiede

finden sofort dauernde Arbeit.

Baubeschlägfabrik Liebenzell.

Lehrmädchen

für's Kettenfach

werden bei hohem Anfangslohn gesucht.

G. Wohlgemuth, Liebenzell.

Dill-Weissenstein bei Pforzheim.

Lehrling gesucht.

Ein ordentlicher Junge findet gute Lehrstelle und kann sofort eintreten bei

A. Wolf, Sattler und Tapezier.

Suche zu sofortigem Eintritt einen zuverlässigen

Pferdeknecht.

Chr. Stoll, Alzenbergerhof.

Stammheim.

Ein 7 Monate



alten Yorkshire-Eber

hat, weil überzählig, zu verkaufen **Heldmaier.**

Ein kleines

Logis

hat auf 1. Juli zu vermieten; wer, sagt die Red. ds. Bl.

Zu vermieten:

eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör an eine geordnete Familie.

Ebenfalls eine dergleichen mit 3 Zimmern, beide bis 1. Oktober.

Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 31. Mai 1902.

Getreide-Gattungen	Vor- Rest	Neue Zu- fahr	Ge- samt- Betrag	Hän- dler- Ver- kauf	Zu Rest gebl.	Höchst- Preis	Bahr. Mittel- preis	Nieder- ster Preis	Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
										U	S
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	34	22	56	22	34	7 50	7 40	7 20	162 90	45	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	4	20	24	16	8	9 60	9 53	9 40	152 40	—57	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	38	42	80	38	42	—	—	—	315 30	—	—

Schrammenmeister **W. Schwämmle.**

